stůcke eingefůret, die kein grundt haben, noch angenommen sindt. Denn das Buch saget, vihe opffern[55] sey den Heyden von natur alß ein natůrlich gesetz eingepflantzet;[56] solches reimet sich mit der warheit nicht. Denn als wenig die erkentnisse Christi der vernunfft des Menschen ist natůrlich eingepflantzet, alß wenig sindt der natur die Opffer, so Christum bedeutten, bekandt gewesen, sonder die Heyden, so von den Patriarchen herkommen, haben die Opffer allein auß vorbildt der Patriarchen, ohne rechten Glauben, behalten vnd nachdem sich die vernunfft nicht hat darinn richten kőnnen vnnd den glauben der Patriarchen nicht behalten, so haben die vernůnfftigsten weysen Heyden das Opffer der Ochsen fůr gantz vnbillich vnnd vngůtlich geachtet. Das buch wil aus der Heyden Opffer er-[A 4r:]wyesen, das derhalben billich bey den Christen die Meßopffer sein solle. Solches ist alles vngereimet, wie das auch gar verzucket[57] ist inn diesem Buch, das man zyhe die gnade Gottes durch das Opffer an sich.[58]

Wiewol nun von dem einigem Opffer, so Christus einmal für vnns am Creutz gethan hat, inn dem Buch der Resolution[59] recht geschrieben ist,[60] jedoch ist das nicht leidlich, das die Tichter dieses Buchs machen tzweyerley gebrauch auß dem Abentmal: Der ein gebrauch soll sein, das es sey eine seelige narung der Seelen. Der ander, das es sey ein Opffer der gedechtnisse des Leydens vnd Sterbens Christi, den Aposteln zu opffern mit diesen worten: „hoc facite“, „das thut“[61] beuohlen.[62] Daraus hernach volgen wirdt, das man widerumb solle die Messe mit allen Ceremonien mit einschliessung[63] des Canons,[64] wie inn der Bebstlichen Kirchen bisanher gebreuchlich, halten sollen.

---

[55] Tiere zu opfern.

[56] Vgl. Augsburger Interim XXII, 102–105.

[57] durcheinander gebracht. Vgl. Art. verzucken A.2.a), in: DWb 25, 2657.

[58] dass man die Gnade Gottes durch das Opfer für sich gewönne. Vgl. Art. ziehen I.E.5.k), in: DWb 31, 1001.

[59] Reichsabschied. Vgl. Art. Resolution, in: DRW 11, 937; Art. Reichsabschied, in: DRW 11, 566. Gemeint ist das Augsburger Interim, das mit dem Reichsabschied vom 30. Juni 1548 Rechtswirksamkeit erlangte. Der Text des Reichsabschieds ist ediert in: DRTA.JR 18/3, 2651–2694 (Nr. 372b), der Passus, der das Interim verbindlich machte, ebd., 2653–2658.

[60] Vgl. Augsburger Interim XXII, 104–107.

[61] Lk 22,19; I Kor 11,24.

[62] Vgl. Augsburger Interim XXII, 112f.

[63] einschließlich.

[64] Die reformatorische Kritik am römischen Messformular bezog sich vor allem auf den darin enthaltenen Gedanken der Wiederholung des Opfers Christi, dem die Einmaligkeit des Geschehens von Kreuz und Auferstehung entgegengehalten wurde. Der Opfergedanke kam vor allem in dem Teil der Messe zum Ausdruck, der vom Sanctus und vom Vaterunser begrenzt wurde, dem Kanon. Er bestand aus Stillgebeten des Priesters, die unter anderem darauf zielten, dass die Gaben von Brot und Wein von Gott als Opfer angenommen würden, der Konsekration, der Elevation und dem Gedenken an die Heiligen und Toten. Der Kanon wurde sowohl in Wittenberger als auch in Zürich-Genfer Tradition vollständig aus der Gottesdienstliturgie entfernt. Vgl. hierzu Karl Ernst Schrod, Art. Messe, in: WWKL 8 (1893), 1327–1331.